

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
für den Raum  
einer  
kleinspalt. Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
**Gerichtsamtbezirk Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 R. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: C. Hannebohn in Eibenstock.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigeblasses.“

## Bu König Albert's Geburtstag.

Zum dritten Mal erschien im Flug der Zeiten  
Des Königs Wiegenfest, und liebend wand  
Sein Volk der Wünsche Kranz; die Glocken läuten  
Und Jubel klingt durch's ganze Sachsenland.  
Von allen Kärnten, Wettin's Haus entsprossen,  
Hat Keiner so die Herzen sich erschlossen  
Als König Albert, ihn verehren wir  
In Lieb und Ehrfurcht als des Thrones Zier!

Als Herrscher wie als Feldherr gleich erhaben,  
Hat ihm der Himmel reichlich auch verlieh'n  
Die Tugenden des Menschen, welche Gaben  
Für uns so werthvoll sind als auch für ihn.  
So darf als wahr und ungeheuchelt dringen  
Der Gruß zu Albert's Thron, den froh wir bringen,  
Gleichwie der Kinder Liebe allezeit  
Dem Vater Gruß und Dank zum Feste weicht.

Gott möge ihn zu Sachsens Wohl erhalten  
Bis in die fernste Zeit; wie immer sei  
Dem Glück gekrönt sein väterliches Walten,  
Von jeder Täuschung, jedem Mißklang frei.  
Und immer kräftiger möge blüh'n und wachsen  
Sein Herrscherruhm im Herzen aller Sachsen,  
Wie auch nicht minder in des Reiches Gau'n  
Auf ihn der Deutsche darf mit Achtung schau'n.

## Auction.

Nächsten

**Dienstag, den 25. April 1876,**  
von Vormittags 9 Uhr an

sollen an hiesiger Amtsstelle — parterre — verschiedene Kleidungsstücke, Möbel, eine Partie Cigarren u. gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

**Königliches Gerichtsam Eibenstock,**  
am 19. April 1876.  
Landrod. R.

## Bekanntmachung.

Das diesjährige Gewerbe- und Personalsteuercataster liegt von heute an zu Jedermanns Einsicht in unserer Stadt-Steuer-Einnahme aus und sind Reclamationen dagegen bei deren Verlust längstens bis zum

**15. Mai dieses Jahres**

bei der königlichen Bezirks-Steuer-Einnahme zu Schneeberg anzubringen.

Die auf den 1. Termin s. B. nach einem halben Jahresbetrage zu entrichtende Gewerbe- und Personalsteuer ist bis zum

**29. dieses Monats**

an unsere Stadt-Steuer-Einnahme bei Vermeidung executivischer Beitreibung zu bezahlen.

Eibenstock, am 20. April 1876.

Der Stadtrath daselbst.  
J. B.: Müller, Stadtr. S.

## Bekanntmachung.

Nachdem durch die von der königlichen chemischen Centralstelle in Dresden erfolgte chemische und mikroskopische Untersuchung des bei der Apotheke in den daselbst aufgestellten Bottich fließenden Brunnenwassers festgestellt worden ist, daß die Quantität der organischen Verunreinigungen dieses Wasser außerhalb der Grenzen der Genußfähigkeit stellt, hat die Medicinalpolizeibehörde die Schließung dieses Brunnen besprochen.

Es wird dieses mit dem Bemerken hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß jenes Wasser, da es mit säcälen Stoffen verunreinigt ist, auch zum Viehtränken und zu häuslichen Zwecken ungeeignet ist und werden Diejenigen, welchen das fragliche Wasser auch künftig noch zugänglich bleibt, zunächst also die Bewohner des Dr. Dörfel'schen Hauses, auf die Gefahren, die ihnen aus dem Gebrauch desselben drohen, hierdurch aufmerksam gemacht, auch wird ihnen zu Vermeidung von 20 Mark Strafe untersagt, Anderen den Bezug jenes Brunnenwassers zu gestatten.

Eibenstock, am 19. April 1876.

Der Stadtrath daselbst.  
J. B.: Müller, Stadtr. Bgs.

## Tagesgeschichte.

— Aus Jena wird dem „L. Z.“ geschrieben: Die unangenehme Streitigkeit zwischen den Jenaer Studenten und dem dortigen Offiziercorps, welche durch ein studentisches Flugblatt die weiteste Verbreitung in der Zeitungspreffe fand und sogar bis an höchste Stelle gelangte, hat dadurch einen vorläufigen Abschluß erhalten, daß die beiden Lieutenants, welche den Conflict herbeiführten, plötzlich in eine andere Garnison versetzt wurden. Man hofft, daß nunmehr die unerquickliche Angelegenheit gütlich beigelegt werde, denn in der Befehung der beiden Offiziere liegt indirect eine Satisfaction für die Jenaer Studentenschaft.

— Während im Allgemeinen die thüringer Localpreffe dem Reichseisenbahnproject nicht entgegen ist, nimmt die officiöse „Weimarer Btg.“ eine ablehnende Haltung ein. Die längeren neuesten Erörterungen derselben kommen zu folgendem Bekenntniß: „Da wir in einer solchen Verwirklichung des Reichseisenbahngedankens eine schwere Gefahr für die politische, wirtschaftliche und finanzielle Gesundheit Deutschlands sehen, so erzieht es sich von selbst, daß wir auch den preussischen Plan, der trotz seines bescheidenen Aussehens so gefährliche Consequenzen in sich schließt, nur als äußerstes Mittel gelten lassen können, um dem Reiche die ihm gebührende thatkräftige Aufsicht über das Eisenbahnwesen zu ermöglichen, und auch dies nur in der Hoffnung, daß es gelingen

könne, durch eine umsichtige und maßvolle Politik die drohenden Gefahren thunlichst zu beschränken.“

— In Barmen sind am 18. April, wie man der „Elberf. Btg.“ berichtet, frühmorgens an verschiedenen Straßenecken revolutionäre Plakate vorgefunden und von der Polizei sofort entfernt. Ob hier mehr als ein schlechter Scherz vorliegt, wird, wie das Blatt bemerkt, hoffentlich die Untersuchung lehren.

— Ein lang erwarteter Gast ist in Rom eingetroffen. Am Osterheiligabend führte der sogenannte internationale Schnellzug den literarischen Papst der deutschen Jesuitenpreffe, Herrn Paul Majunke, in die Mauern der Siebenhügelstadt. Wie der römische Korrespondent des „Berl. Tzbl.“ schreibt, wurde der Chefredacteur der „Germania“ von einer Deputation gleichgesinnter römischer Journalisten feierlich empfangen. Die Führung der Deputation hatte der Direktor des polnischen Kollegiums, Baron v. Streit, übernommen, er geleitete auch den geehrten Ankömmling nach der Wohnung. Der erste Besuch Majunke's galt dem Jesuiten-General Bely. In Rom glaubt man, daß der Besuch des glühenden Vertheidigers der Louise Lateau zu dem Zweck unternommen sei, neue Instruktionen für die bevorstehende deutsche Reichstags-Wahlkampagne einzuholen.

— Wie der römische Korrespondent des „Kurher. Pozn.“ meldet, hat Ledochowski als Titularkirche für seine Kardinalwürde die be-